

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

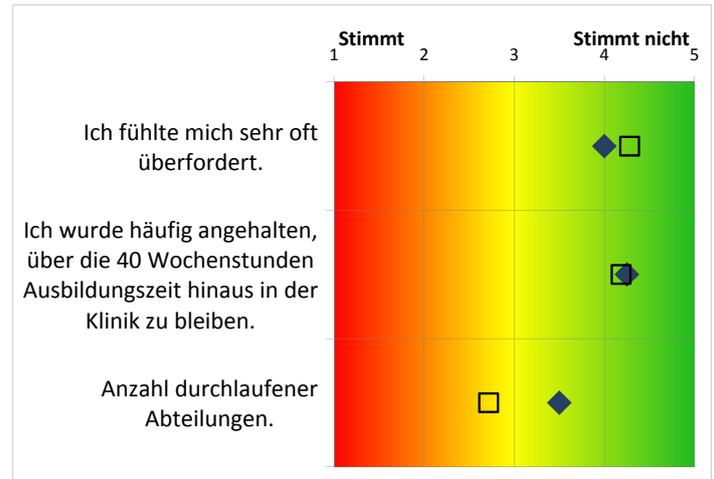
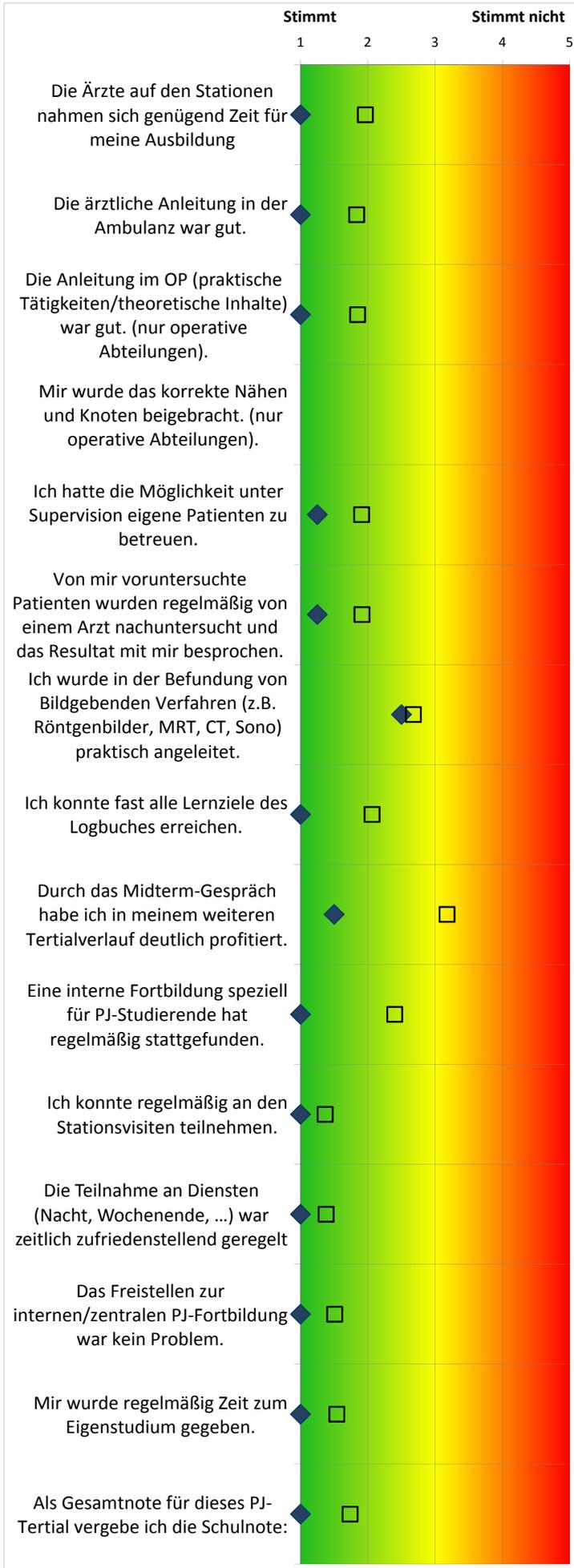
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 4

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	super nettes Team; tolles Teaching unter 1:1-Betreuung; selbstständiges Arbeiten	Stimmung; Betreuung	-	-
Student 2	weil man von Beginn an extrem viel selbstständig arbeiten kann; weil man sehr strukturiert durch das Tertial geführt und betreut wird; weil das Team sehr nett ist	klar strukturierte Rotation; viel selbstständiges Arbeiten	-	-
Student 3	Sehr gute praktische Anleitung; Chef- und Oberärzte sehr an Ausbildung der Pjler interessiert; gut durchdachter Rotationsplan; eigenständige Narkoseführung unter Supervision -> Feedback	Sehr nettes Team, man wird als Pjler geschätzt und ist gut integriert; gute praktische Ausbildung; man darf auch invasive Maßnahmen (Spinalanästhesie, Arterie etc.) unter Supervision durchführen; jede Woche 2 theoretische Fälle, die besprochen werden. Das gesamte Team inkl. Pflege wirkt in der Ausbildung mit.	Auf Intensiv zu kurze Rotation mit neuem Assistenten, deshalb Einarbeitung teilweise eher weniger als im OP. Leider sehr wenige Einsätze in NEF-Woche (worauf die Klinik natürlich keinen Einfluss hat).	NEF in Gummersbach statt Marienheide? (Mehr Einsätze im Schnitt). Sonst einfach weiter so, sehr sehr gutes Tertial, das meine Erwartungen deutlich übertroffen hat.